

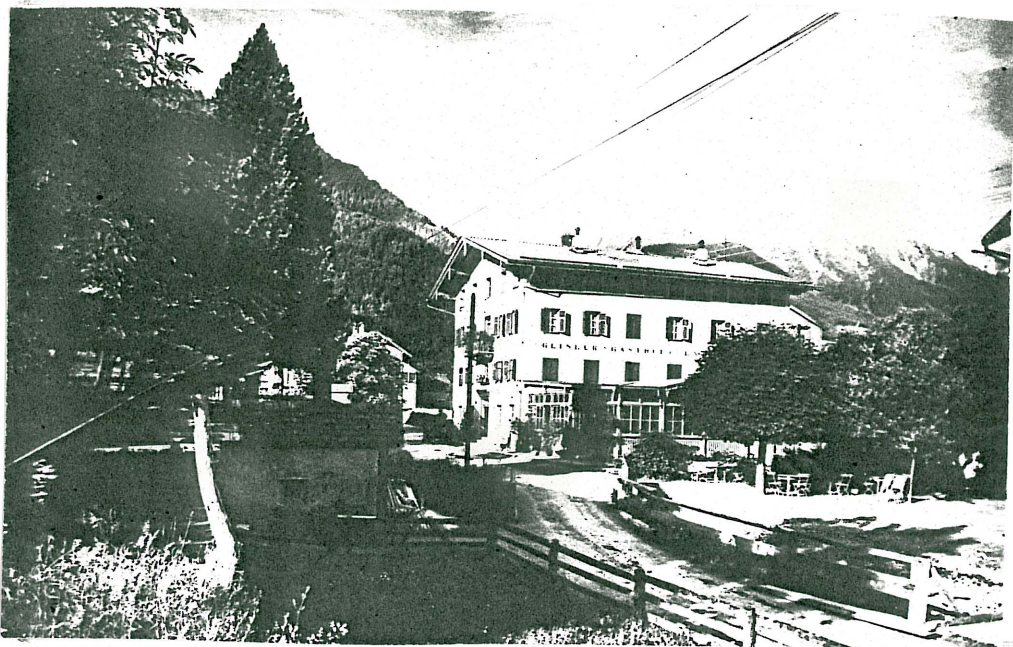
## Ein steiler Weg mit Mühe und Tatkraft zum Erfolg

Steil aber erfolgreich war der Weg, den das Straßenwirtsgut im Weiler Straß der Marktgemeinde Mayrhofen gegangen ist.

Von alten Leuten wurde berichtet, daß das Stammgasthaus dieses Hotelbetriebes das Thummener Haus war. In der Servitutsurkunde vom Jahre 1889 scheint jedenfalls der vom Stein in Brandberg stammende André Geisler als Besitzer des Straßenwirtsgutes auf.

Vom gemauerten Wohnhaus steht da zu lesen, das eine Höhe von 7,2 m, eine Länge von 11,5 m und eine Breite 14 m hatte.

Um die Jahrhundertwende war eine Entwicklung Mayrhofens zur Fremdenverkehrsgemeinde längst im Gange, wird doch aus dem Jahre 1901 bereits von Hochdruckwasserleitungen und Hydranten berichtet. Darum muß betont werden, daß um die Jahrhundertwende das alte hohe Wirtshaus zum Straßerwirt bereits in der gezeigten Form bestand.



Bis zum Ersten Weltkrieg genügte dieses Haus, wenn auch mancher Um- und Ausbau erfolgte. In einem Ortsführer aus dem Jahre 1912 wird von Gasthof

und Pension Straß berichtet, am Wege zur Berlinger Hütte liegend, 8 Minuten vom Bahnhof entfernt, verfüge es über 24 guteingerichtete Fremdenzimmer mit 40 Betten; Preis pro Bett von 1 Krone aufwärts. Die Vollpension wurde von 6 Kronen an angeboten. Sogar elektrisches Licht und Telephon war vorhanden.

Es kam der Erste Weltkrieg, nachher Inflation und Not. Erst nachdem Österreich die Völkerbundanleihe erhalten hatte gab es einen Aufstieg im Fremdenverkehr, der sich in Bauten für den Fremdenverkehr ausdrückte. 1926 entstand die damals viel bewunderte Dependance, die mit dem Hauptbetrieb enge Verbindung hatte. Schon 2 Jahre später wurde das Hotel durch einen mehrstöckigen Anbau an das bestehende Hotel erweitert.





Dies und viele andere Bauten in Mayrhofen dokumentieren die Fremdenverkehrsgesinnung der damaligen Zeit.

Dem alten Bau war es aber anzusehen, daß er ein <sup>renoviert</sup> dem neuen angeglichen werden sollte, doch sollten darob noch

Viele Jahre vergehen. Es kam die Weltwirtschaftskrise und dazu noch die 100-Marksperrre, später sogar noch die 1000-Marksperrre. Viele Fremdenverkehrsbetriebe hatten mit der nackten Not zu kämpfen. Das Hotel Straß und seine Betriebe überdauerten die Notzeit, aber unbeschadet von den Erscheinungen dieser Zeit blieb niemand. Hier schafften und sorgten Johann Geisler, der eine Zeitlang

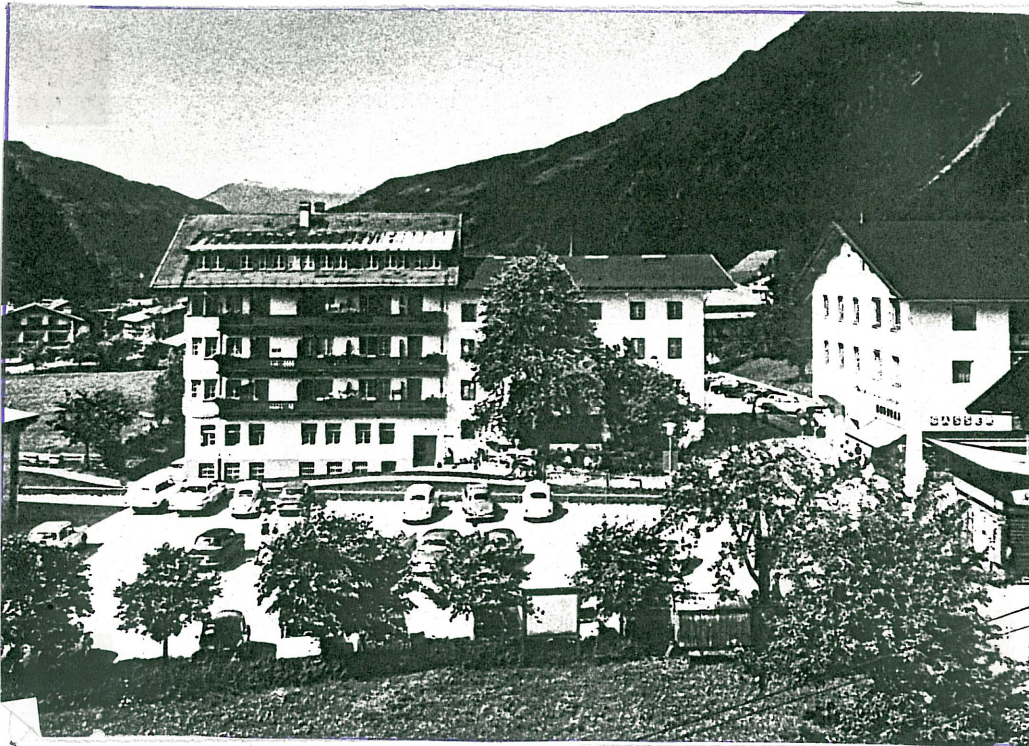
Bürgermeister war, und sich auch mit der Erdstrahlentherapie beschäftigte. Es sei aber auch seiner Brüder und Schwestern gedacht, denn in entscheidenden Augenblicken war



Straßerwirt ein geschlossenes Imperium, in dem die Wirtin, Frau Viktoria, Straßerwirts Viktl genannt, eine überragende Rolle spielte. Sie war eine bewundernswerte Frau, die im Dezember 1973 die wohlverdiente Verdienstmedaille der Marktgemeinde Mayrhofen erhielt.

Der Zweite Weltkrieg kam und der Straßerwirt hatte in der Betreu-





Der Fremdenverkehr nahm wieder zu und ebenso die Ansprüche der Gäste. Als Reaktion darauf erfolgten Umbauten und Umgestaltungen durch das Architektenpaar Paula und Otto Rauter im Jahr 1960.

Der Bedarf an

Räumen, Wirtschaftsräumen und neuen Dingen wuchs zusehends, so daß man an die Erstellung des Sporthotels, die in 2 Bauphasen erfolgte, schreiten mußte. Das war im Jahre 1975, 1976 ging das Hall-enbad in Betrieb, eine Einrichtung die ganz bestimmt nicht nur den eigenen Hotelgästen allein dient. Die 2. Phase der Errichtung des Sporthotels erforderte die Beseitigung der Dependence. Noch standen aber die ursprünglichen Hotelbauten, die dringend einer Modernisierung bedurften. 1981 wurde das alte Haus bis auf wenige Teile erneuert und modern gestaltet, das war im Jahre 1981. Zwei Jahre später folgte der 1928 errichtete neuere Teil, und seither gibt dieser Teil und der alte dazu erst ein Bild der Einheit.

Mit dem äußeren Baugeschehen ist aber noch lange nicht der Innenausbau gekennzeichnet.

Der moderne Fremdenverkehr verlangt auch, daß der Gast in seinem Urlaub Erholung, Unterhaltung, Zerstreuung, Gemütlichkeit und so manche Anregung findet.

Und alle Gesichtspunkte eines modernen Fremdenverkehrsbetriebes, alle Bedürfnisse des guten Gastes hat Frau Annemarie Roscher in Betracht gezogen und 1985 ein FREELAX CENTER errichtet, das nun eröffnet wurde und Mayrhofen in die Reihe jener Fremdenverkehrszentren einreicht, wo möglichst kein Wunsch eines Gastes nicht erfüllt werden könnte.

Erstaunlich ist aber, daß das ganze Hotel mit all seinen Einrichtungen keinen Außenseiter in Mayrhofen darstellt, sondern

nach wie vor für den Einheimischen ein Ort der Begegnung mit seinesgleichen und Gästen ist und bleibt.

Jedenfalls ist dieses Haus zu jenen zu zählen, wo überkommenes Brauchtum und neuartige Begegnung in Sport, Spiel, Unterhaltung, Tanz und körperlicher Ertüchtigung einen Platz unter gemeinsamem Dach gefunden haben.

Werbeaussagen 1912 und 1985:

Straß: Gsthof und Pension, 8 Minuten vom Bahnhof, Haus am Wege zur Berliner Hütte, 24 guteingerichtete Fremdenzimmer mit 40 Betten. Preis pro Bett von 1 Kr aufw.

Pension von 6 Kr. an .Speisen nach der Karte. Vorzügliche Küche. Tiroler Weine, Bier vom Faß und in Flaschen. Elektr. Licht und Telephon .

Fahr- und Reitgelegenheit nach allen Richtungen Außer Saison ermäßigte Preise

Auskünfte jederzeit durch den Besitzer Andrä Geisler .

Sporthotel Straß

das Haus für den anspruchsvollen Gast.

Alle Zimmer mit Bad, WC, Balkon, Telefon und Radio, sonnige Lage neben der Penkenbahn.

A.- 6290 Mayrhofen, Zillertal/Tirol





**Altbürgermeister Gaister**

ung von erholungssuchenden Urlaubern, dann ~~in~~ als Herbergshaus für ganze Schulen und Internate und heimatvertriebene Familien vollauf zu tun. Immer aber war die Wirtsstube im Hotel Geisler ein Ort der Kommunikation für die noch in der Heimat weilenden Einheimischen .

In dieser Zeit haben sich Haus und Wirtschaft dieses Hauses mehr als bewährt, und auch nach Kriegsende ging das noch eine Weile weiter. Auch die Zeit der Besatzung mußte überwunden werden.

Als schließlich die Zeit des Wiederaufbaues unserer Wirtschaft und insbesondere des Fremdenverkehrs

kam , fing das Sorgen um ein Gedeihen unserer Haupterwerbsquelle, des Fremdenverkehrs, von vorne an . Das Hotel Straß war ab 1947 sozusagen ein Stützpunkt der Völkerverständigung, ein Stützpunkt der Internationalen Hochschulkurse der Universität Innsbruck in Mayrhofen. Hier wurde echte Völkerverständigung praktiziert.





	Hektar	Maass	Brutto
aus Staupenwiesengut 1 Acker und Hofgarten	7.2	11.5	14.0
aus Andre Geisler m. A.	2.2	5.0	3.5
mit Thrap (Hengst) 1 Thrapenfall	3.5	5.0	5.0
mit den G. P. N. 898, 1 Schlagjücker	3.0	7.0	2.0
899, 900, 904, 905, 915, 1 Schlagjücker mit Thrapen	5.6	7.0	6.0
und: 918, 922, 923, 924, 1 Thrapenfall mit Thrapenlage			
925, 926, 927, 931, 942, 1/2 hal. gemessert			
943, 1296, 1297, 1, 2, 1 Thrapen von Joh.		4.0	3.0
P. N. 180, 181, 182, 196, 1 Schlagjücker mit Thrapen			
1 Schlagjücker von Joh.	2.2	10.0	3.0
1 Thrapenfall	2.0	1.0	2.0
1 Thrapenmangel 1/2 gemessert	5.0	12.0	10.0
1 Thrapenfall			

Aus der Servitutabtheilung vom Jahre 1889

<b>Gasthof u. Pension</b> 8 Minuten vom Bahnhof Haus am Wege zur Berlinerstrasse 24 gutbed. Fremdenz. mit 40 Betten. Preis p. Bett v. 1 Kr. aufw.	<h1>Strass</h1>	Pension von 6 Kr. an. Speisen nach der Karte. Vorzügliche Küche. Tiroler Weine, Bier vom Fass und in Flaschen. Elektr. Licht, Telephon.
<b>Fahr- und Reitgelegenheit</b> nach allen Richtungen.		<b>Ausser Saison</b> ermässigte Preise.
Auskünfte jederzeit durch den Besitzer <b>Andra Geisler.</b>		